

Trend nach links

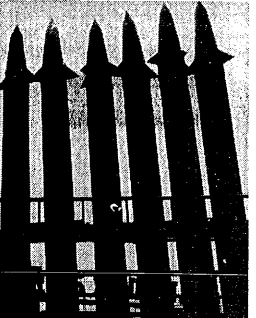
Kommunistische Gruppen machen sich in der Heilbronner Friedensbewegung stärker bemerkbar. Zu dieser Feststellung kam CDU-Staatssekretär Robert Ruder aus den baden-württembergischen Innenministerien am Ostermontag, als die Kundgebung in der Heilbronner City ausklang. Ruder meinte die Optik auf der Waldheide während der Demonstration gestern vormittag: Die DKP setzte sich mit Informationsständen neben den traditionellen Ostermarschierern der Naturfreunde am stärksten in Szene. Nachdrücklich präsent waren auch zahlreiche Ausländergruppen.

DGB-Landesvorsitzender Siegfried Pommerenke machte eingangs seiner zentralen Ansprache auf dem Marktplatz aus einer Art Volkstümlich-Liebäugeln keinen Hehl. Scharf kritisierte Pommerenke CSU-Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann und formulierte - von der vorgedruckten Rede abweichend - „Ein Mitglied der DKP, das mit uns demonstriert, ist mir lieber als ein Minister, der aus unserer mit viel Blut geschriebenen Geschichte nichts gelernt hat.“ Starker Beifall.

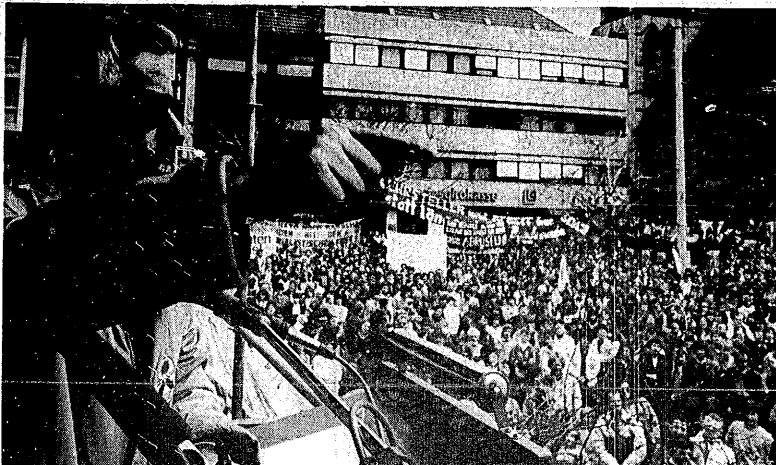
Pommerenke: „Wer wie unser Kultusminister den Wehrkundeunterricht der Friedenserziehung gegenüberstellt, dem sage ich: Nicht Liebe zur Bundeswehr, sondern Liebe zum Frieden verlangt die Verfassung dieses Landes.“

Blockiererin Martha Kuder, geschlossene Rednerin auf der Waldheide, beklagte, daß zu wenig ältere Mitbürger, die den Weltkrieg noch erlebt hatten, unter den Demonstranten seien. Sie hatte recht, die ältere Generation war rund um die Waldheide hoffnungslos in der Minderzahl. Nichts Neues: Demonstrationen gegen Raketen hat vorwiegend die Jugend für sich gepachtet.

Auch nichts Neues: Unterschiedliche Zahlen bei der Schätzung von Kundgebungsteilnehmern. Siegfried Pommerenke begrüßte auf dem Marktplatz und auf dem Kilianplatz gestern nachmittag „30 000 Freunde“. Die Polizei schätzte 20 000. Einig waren sich Polizei und Veranstalter vormittag auf der Waldheide: 12 000 Demonstranten (plus 1000 Polizisten). Diese 12 000 waren dann nachmittags auch in der Innenstadt zugegen. Dazu kamen noch weitere auswärtige Heilbronner Besucher, zum größten Teil in vier Sonderzügen aus Tübingen, Reutlingen, Stuttgart und aus dem Rems-Murr-Kreis.



„Zurück an Absender“ - mit den (Papp-)Perstings demonstrierte die Initiative „Bauern gegen Nachrüstung“ auf dem Heilbronner Marktplatz. Foto: HSI-Kugler



Leidenschaftlich setzte sich Siegfried Pommerenke, Landesbezirksvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, vor den Demonstranten auf dem Heilbronner Marktplatz für Abrüstung in Ost und West ein. Foto: HSI-Kugler

DGB kritisiert Späth und Krieg-der-Sterne-Politik

Heilbronner Großkundgebung in überfüllter Innenstadt für weltweite Abrüstung / „Fort mit den Raketen“

Von unserem Redaktionsmitglied Siegfried Schilling

Den Verzicht auf die Entwicklung neuer Waffentechnologien forderte der baden-württembergische DGB-Landesvorsitzende Siegfried Pommerenke bei der Ostermontags-Großkundgebung auf dem Heilbronner Marktplatz. Er appellierte an die Bundesregierung, jede Beteiligung an dem amerikanischen Krieg-der-Sterne-Konzept abzulehnen und kritisierte: „Der baden-württembergische Ministerpräsident muß von allen guten Geletem verlassen sein, wenn er fordert, deutsche Firmen an dem geplanten Dollar für die Rüstung weltweit auszugeben werden; mit der Umschichtung dieser Beträge könnten drängende soziale und gesellschaftliche Reformen eingeleitet werden. Und der DGB-Sprecher wandte sich auch gegen die Behauptung, mit Rüstung könne man Arbeitsplätze schaffen. Als Skandal bezeichnete Pommerenke, wenn Pädagogen, die sich im Unterricht mit Friedenspolitik auseinandersetzen, durch die Landesregierung mit disziplinarrechtlichen Maßnahmen zum Schweigen gebracht würden. Vielmehr müsse das Thema Frieden zum festen Bestandteil der Lehrpläne gemacht werden, mahnte der DGB-Landesvorsitzende.

Pommerenke trat vor über 20 000 Menschen in der Heilbronner City DGB-Kreisvorsitzender Paul Maier, der evangelische Stuttgarter Pfarrer Rudolf Hermes und Professor Peter Starlinger von der Krefelder Initiative in Köln für eine weltweite Abrüstung ein.

Pfarrer Rudolf Hermes erklärte, der 11. Ja-

Roigheim: Finanzschwach

Die nördlichste Landkreisgemeinde wird von einer chronischen Finanzschwäche geplagt. Wie Roigheims Bürgermeister Dieter Schille im Gemeinderat aufzeigte, werde dies zum Teil auf den deutlichen Einwohnersturz des letzten Jahrzehnts zurückgeführt. Bei den Finanzzuweisungen des Landes und beim Einkommensteueranteil entstand ein Einnahmehaushalt von mehr als 200 000 Mark. Der DGB-Landesvorsitzende Siegfried Pommerenke schätzte sich auf 2,2 Millionen Mark; im „Mini-Vermögensstat“ sind 302 000 Mark eingestellt.



Symbolgestolen auf der Waldheide: Zusammenhalten! Foto: HSI-Eisenmenger

nur habe Menschen und Parteien enger zusammengeführt. Das Wohl des Landes und der Stadt dürfe nicht allein den Politikern überlassen werden. Der Stuttgarter Theologe wandte sich gegen „ideologische Feindbilder, die mit dem christlichen Glauben unverträglich sind“. Die Kirchen in beiden deutschen Staaten würden gemeinsam dafür eintreten, daß vom deutschen Boden nie wieder Krieg ausgehe.

Professor Dr. Peter Starlinger aus der Vertretung der Krefelder Initiative schilderte eine mächtige Friedensbewegung, die sich in der westlichen Welt gebildet habe, bedauerte aber gleichzeitig, das Problem Krieg und Frieden werde von den Medien heruntergepielt. Friedenswochen der Naturwissenschaftler kündigte Professor Starlinger für den Herbst an allen bundesdeutschen Hochschulen an. Auch er warte sich gegen den Krieg der Sterne und schloß mit dem Aufruf: „Fort mit den Raketen. Nein zur Weltraumrüstung. Ja zum Frieden.“

Das grauenhafte Bild einer Atomexplosion in Heilbronn malte Naturwissenschaftler

Ein Volk dokumentiert seinen Friedenswillen

15000 nahmen gestern an den Aktionen auf der Waldheide teil / Größter Ostermarsch

Von unserem Redaktionsmitglied Ulrike Bauer

Eine Demonstrantin wirft dem deutschen Polizisten jenseits des Stacheldrahtzauns ein buntemaltes, hartgekostes Osterli zu. Der freut sich riesig und verspeist es genüsslich. Ein junger Mann führt an einem Strick ein echtes Osterlamm mit sich herum. „Stopp! den Rüstungswahnsinn“ trägt es als Bauchbinde um den wolligen Leib. Überall bunte Bänder, Buttons, Luftballons und Plakate, auf denen die Menschen ihren Friedenswillen, den Ruf nach Abrüstung, nach Völkerverständigung und ihre Angst vor dem Krieg ausdrücken. Unter den rund 15 000 Rüstungsgegnern auf der Waldheide tummeln sich zahlreiche Kinder. Jenseits des Stacheldrahts sind starke Polizeikräfte aufgezogen, die die Menschen auf den Wegen aufmerksam beobachten. Polizeihuschrauber kreisen über dem Gelände. Szenen vom Heilbronner Ostermarsch rund um den Raketenstützpunkt.

Vom Pflanzpark, von Donnbrunn und von Weinsberg hatten sich die Menschen am gestrigen Vormittag aufgemacht, um ihren Widerstand gegen die Hochrüstung und ihre Sorge um den Frieden zu dokumentieren. Zu Tausenden zogen sie hinter die Tafel des amerikanischen Raketengegners, um an den dortigen Aktionen teilzunehmen.

tor und führte gegen 12.45 Uhr damit die kilometerlange Marschkolonne in die Heilbronner City an, von wo die Raketen symbolisch an ihren Absender zurückgeschickt wurden. Zu einem Zwischenfall kam es um die Mittagsszeit, als acht Demonstranten die erste Sicherheitsabsperrung des Raketendepot überstiegen hatten. Die Polizei nahm die Personen vorläufig fest. Walter Vielbauer verwahrte sich dagegen, daß der Ostermarsch als kommunistische Veranstaltung diffamiert werde. „Wir wenden uns heute vielmehr gegen die Macht der Lüge, mit der man versucht, die Menschen psychologisch auf den dritten Weltkrieg vorzubereiten“, sagte er. Zahlreiche Organisationen und Gruppen hatten rund um die Waldheide Informations- und Versorgungsstände aufgebaut. Songgruppen sorgten mit ihren Liedern für einen heiteren Rahmen dieser Veranstaltung, bei der Bürger von nah und fern ihrer Angst vor einer unsicheren Zukunft Ausdruck verliehen.



Kilometerlang war der Demonstrationzug, der sich von Waldheide und Theresienwiese auf den Marktplatz zubewegte. Foto: HSI-Eisenmenger

Hilfeaktion endete tragisch

Aquaplaning: Drei Tote

Aquaplaning kostete am Samstag bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn 81 von Heilbronn nach Würzburg drei Menschen das Leben. Eine Audi-200-Fahrerin überholte in Höhe der Jagsttalüberführung einen VW Golf, der mit ungefähr 90 Stundenkilometer in Richtung Würzburg fuhr. Auf der Höhe des Nebenfahrzeugs geriet der Audi durch Aquaplaning ins Schleudern und rammete das andere Fahrzeug, das sich mehrmals überschlug und

am Fahrandrand auf der rechten Seite liegenblieb. Auch der Audi, dessen Fahrerin tödlich verletzt wurde, kam außerhalb der Fahrbahn zum Stehen. Ein nachfolgender Mercedes überholte die Kriechspur an, um den Insassen des Golfs zur Hilfe zu kommen. Als die Helfer ausgestiegen waren, kam ein Ford Granada an dieser Stelle ebenfalls ins Schleudern und raste in die Gruppe hinein. Dabei kamen zwei der drei Helfer, ein Mann und eine Frau, ebenfalls ums Leben. Die Fahrerin des Golfs und ihr Kind kamen mit Schnittwunden und Prellungen davon. Die Polizei schätzte den Sachschaden auf rund 25 000 Mark.